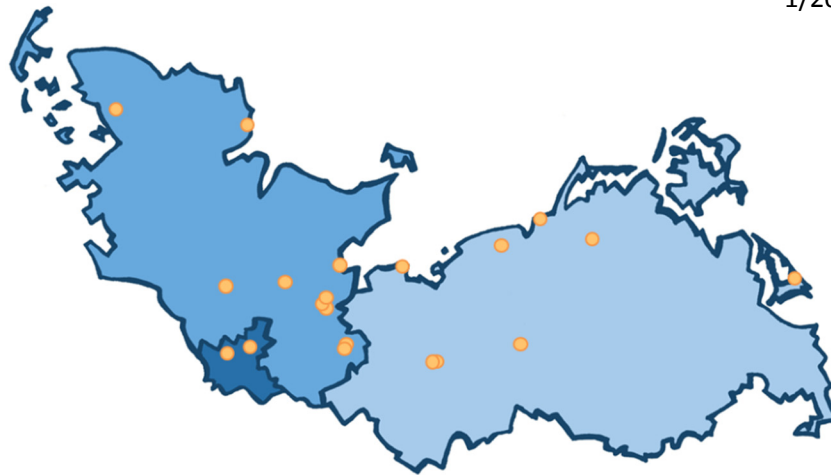




Rehab Science Spotlight

1/2018



Inhalt

1. Vorstellung des wissenschaftlichen Sekretariats
2. Bericht: Reha-Symposium 2017
3. Mitglieder-versammlung

Sehr geehrte Mitglieder,

nach einem Praktikum in der Klinik Nordfriesland in St. Peter-Ording im Rahmen meines Psychologiestudiums führte mich mein beruflicher Weg immer wieder in den Bereich der Versorgungsforschung und Rehabilitation. In unterschiedlichen Tätigkeiten als studentische und wissenschaftliche Hilfskraft konnte ich Erfahrungen in diesem spannenden Feld sammeln. Seit 2016 bin ich wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Bethge am Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie an der Universität zu Lübeck. Mit der Übernahme der Aufgaben des neuen wissenschaftlichen Sekretariats des vffr freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Neben der redaktionellen Arbeit für das *Rehab Science Spotlight*, in dem wir Ihnen

künftig aktuelle rehabilitationswissenschaftliche Studien vorstellen werden, bin ich außerdem für die Organisation und Vorbereitung des neuen Veranstaltungsformats Reha-Innovationen in der Praxis verantwortlich. Planen Sie eine rehabilitationswissenschaftliche Studie oder ein Promotionsvorhaben, stehe ich Ihnen, den Mitgliedern des vffr, gern als Ansprechpartnerin für eine methodische Beratung im Vorfeld einer Antragstellung bei Drittmittelgebern zur Verfügung.

Vorwort

Sehr geehrte Mitglieder,

vor Ihnen liegt die erste Ausgabe des neu konzipierten Newsletters des vffr. Das Rehab Science Spotlight erscheint künftig vierteljährlich und steht unseren Mitgliedern in gedruckter sowie digitaler Form zur Verfügung. Dieses erste Vorwort möchten wir außerdem nutzen, um Ihnen Frau Markus als Ansprechpartnerin des wissenschaftlichen Sekretariats noch einmal vorzustellen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem vorliegenden Newsletter und einen guten Start in den Frühling.

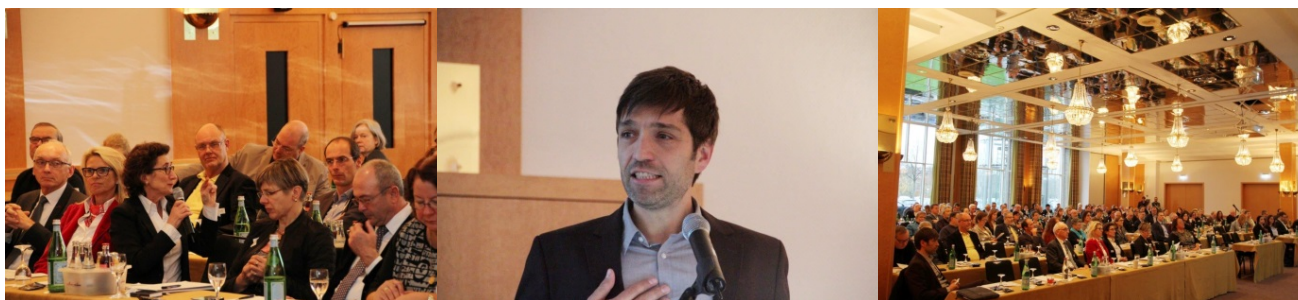
Michael Stark
Vorstandsvorsitzender

Matthias Bethge
wissenschaftliches Sekretariat

Miriam Markus
wissenschaftliches Sekretariat

Vorstellung des wissenschaftlichen Sekretariats





Am 27.11.2017 fand in Lübeck das 9. Reha-Symposium des vffr statt. Der vffr hat das Symposium auch in der neunten Auflage gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung Nord und dem Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Universität zu Lübeck geplant und vorbereitet. Knapp 200 Teilnehmer diskutierten unter dem Titel „Rehabilitation NEU denken“ aktuelle rehabilitationswissenschaftliche Forschungsergebnisse.

Information durch Netz und Peers

Eine besondere Herausforderung steht gleich am Anfang aller rehabilitativen Bemühungen. Personen mit Unterstützungsbedarf müssen zunächst erkannt und erreicht werden. Dieser Thematik widmeten sich Katja Spanier (Universität zu Lübeck), Hanna Kampling (Universitätsklinikum Freiburg) und Daniel Nowik (Medizinische Hochschule Hannover).

Katja Spanier stellte Ergebnisse aus der Studie *Promoting Access to Rehabilitation* vor. Es wurde ein webbasiertes Informationsangebot zur medizinischen Rehabilitation entwickelt, welches vier Module (Bedarfstest, Erfahrungsberichte, Information zur Rehabilitation, Hilfen zur Antragstellung) umfasst. Trotz der positiven Rückmeldungen konnte die randomisierte kontrollierte Studie keine höheren Antragsraten bei Nutzung dieses Angebots zeigen.

Auch Hanna Kampling präsentierte ein Screeningangebot, mit dem Versicherte online einen Rehabedarfstest durchführen können. Bei entsprechendem Bedarf werden die Betroffenen motiviert, einen Rehabilitationsantrag zu stellen. Aktuell läuft der Nachbeobachtungszeitraum. Ergebnisse stehen daher noch aus.

Der Fragestellung, welche Zugangsbarrieren für Migranten zur medizinischen Rehabilitation der gesetzlichen Rentenversicherung bestehen, widmete sich Daniel Nowik. Er stellte personenbezogene, systembezogene, migrationsspezifische und -unspezifische Barrieren vor, welche durch gezielte, kultursensible Informationsangebote abgebaut werden können.

Zugang über Betriebsärzte und Unternehmen

Rehabilitation ist ohne Umwelt und ohne Kontext nicht zu denken. Rehabilitation, die auf berufliche Wiedereingliederung gerichtet ist, ist also idealerweise Rehabilitation mit oder in der Arbeitswelt. Dieser Herausforderung widmete sich der zweite Block mit Vorträgen von Maren Reuschenbach (Stadtreinigung Hamburg), Elke Peters (Universität zu Lübeck) und Prof. Markus Bassler (Rehazentrum Oberharz, Clausthal-Zellerfeld).

Über die Bedeutung von Betriebsärzten und Unternehmen für die Rehabilitation referierte Maren Reuschenbach. Sie gab einen Einblick in das betriebliche Gesundheitsmanagement in der Praxis und vermittelte mit Hilfe von Fallbeispielen ein anschauliches Bild über bestehende Problemlagen vor und bei einer Reha-Antragstellung.

Elke Peters stellte eine Studie zum betriebsärztlichen Handeln in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg vor. Sie zeigte, dass ein rehabilitativ geprägtes Rollenverständnis, betriebsärztliche Informiertheit und Einbindung in das betriebliche Eingliederungsmanagement die Chance auf betriebsärztliches Engagement vor und während der Rehabilitation erhöht.

Einen praktischen Einblick in den rehabilitativen Alltag gab auch Prof. Markus Bassler, der über bestehende Problemlagen von Rehabilitanden in der Akutreha der Deutschen Post und des Rehazentrums Oberharz berichtete.

Fallmanagement in der Reha

Rehabilitation als Strategie zu verstehen, bedeutet auch, dass der Begriff Rehabilitation ein Dach für sehr vielfältige Instrumente und Interventionen bildet. Dazu gehört die medizinische Rehabilitation, dazu gehören aber auch Qualifizierungsleistungen, Eingliederungszuschüsse, Arbeitsplatzanpassung, die stufenweise Wiedereingliederung oder das betriebliche Eingliederungsmanagement.



Damit Rehabilitation für den Einzelnen tatsächlich zu einer konsistenten Strategie wird, bedarf es eines koordinierenden Managements der einzelnen Bausteine. Dieser Herausforderung widmete sich der dritte Block mit Vorträgen von Dr. Rainer Kaluscha (Universität Ulm), Dr. Silke Kleinschmidt (Curtius Klinik, Bad Malente) sowie Katja Schümann-Osbahr und Alexandra Liss (Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Kiel).

Zunächst gab Dr. Rainer Kaluscha einen Einblick in das Fallmanagement nach medizinischer Rehabilitation und stellte ein Fallmanagementkonzept vor, welches insgesamt fünf Phasen und drei Intensitätsstufen unterscheidet. Auch notwendige Kompetenzen zur Umsetzung eines Fallmanagements wurden besprochen.

Dr. Silke Kleinschmidt stellte gemeinsam mit den beiden Fallmanagerinnen Katja Schümann-Osbahr und Alexandra Liss ein Fallmanagement nach psychosomatischer Rehabilitation vor. Nach einer Vorstellung der häufigsten Diagnosen (Depression) und Beratungsanlässe (Beruf) folgte eine Darstellung des Fallmanagementkonzepts anhand von Beispielen.



Rehabilitation und Pflege

Der vierte Block verdeutlichte, dass Rehabilitation eine Herausforderung für die ganze Lebensspanne ist und widmete sich der Schnittstelle von Rehabilitation und Pflege.

Synan Al-Hashimy (Alzheimer Therapiezentrum, Ratzeburg) veranschaulichte zunächst die Wichtigkeit der Verantwortungsabgabe pflegender Angehöriger während der Rehabilitation, um sich vollends auf den eigenen Rehabilitationsprozess konzentrieren zu können. Ermöglicht wird dies im Ratzeburger Modell, indem der an Demenz erkrankte Pflegebedürftige im selben Rehabilitationszentrum untergebracht wird. Die Pflege ist für diese Zeit sichergestellt, Kontakt aber jederzeit möglich.

Jens Leymann (Klinik für Geriatrie, Ratzeburg) betonte im letzten Vortrag die sich aus dem demografischen Wandel ergebende Notwendigkeit, eine drohende Pflegebedürftigkeit durch frühzeitige Rehabilitationsmaßnahmen möglichst rechtzeitig abzuwenden oder hinauszuzögern.



Posterpreisträger

Neu in diesem Jahr war, dass die Veranstalter zu Posterpräsentationen eingeladen hatten, um die Vielfalt norddeutscher Forschungsaktivitäten noch besser abzubilden. Der vffr hatte drei Posterpreise ausgelobt, um die besten Arbeiten zu würdigen. 10 verschiedene Poster zu konzeptionellen und empirischen Forschungsarbeiten wurden auf dem Reha-Symposium ausgestellt.

Die Arbeitsgruppe PD Dr. Ruth Deck, Marie Luise Bußmann, Dr. Hans-Peter Neunzig und Dr. Jochen Steinmetz erhielt den ersten Posterpreis für ihre Studie zur Ergebnisqualität der Schlaganfallrehabilitation. In einer prospektiven, multizentrischen Beobachtungsstudie in sechs stationären neurologischen Rehabilitationseinrichtungen wurden Rehabilitanden nach zerebrovaskulärem Akutereignis zu drei Messzeitpunkten schriftlich befragt. Die Patienten wiesen zu Beginn der Rehabilitation hohe Teilhabestörungen und deutliche Einschränkungen in Parametern der subjektiven Gesundheit auf. Am Ende der Rehabilitation zeigten sich in allen Zielparametern signifikante Verbesserungen. Zudem wurden Poster zur Evaluation eines psychosomatischen Rehabilitationsprogrammes für Personen mit demenzkranken Angehörigen (PD Dr. Ruth Deck, Marie Luise Bußmann, Synan Al-Hashimy und Michael Stark) und zur Evaluation der multimodalen berufsbezogenen Kurzrehabilitation JobFit (Juliane Briest und Prof. Christoph Gutenbrunner) prämiert.

Nach einer Zusammenfassung der Vorträge und Diskussionen und einem Ausblick in die Zukunft beendete Michael Stark das 9. Reha-Symposium in Lübeck. Das nächste Reha-Symposium wird in zwei Jahren stattfinden.

Ankündigungen

Am 13.06.2018 soll zum ersten Mal das neue Veranstaltungsformat *Reha-Innovationen in der Praxis* in der Mühlenbergklinik in Bad Malente stattfinden. Die erste Veranstaltung steht dabei im Zeichen der verhaltensmedizinisch orientierten Rehabilitation. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie in der nächsten Ausgabe des *Rehab Science Spotlight*.

Die neue Veranstaltungsreihe wird zukünftig halbjährlich in den zum vffr gehörenden Gesundheits- und Rehabilitationszentren unter wechselnden Schwerpunktthemen stattfinden.

Mitgliederversammlung

Die letzte Mitgliederversammlung des vffr fand am 22. November 2017 im *Krankenhaus Rotes Kreuz* in Lübeck statt. Besprochen wurde der Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr 2016, der Bericht der Rechnungsprüfer, die Abnahme der Jahresrechnung 2016 und die Feststellung des Wirtschaftsplans 2017. Einen Schwerpunkt bildete der Bericht des Vorsitzenden Herrn Stark über die Neuausrichtung des Vereins zu einer Plattform für den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis. Maßgeblich an der Umsetzung wird das neue wissenschaftliche Sekretariat des vffr beteiligt sein. Die Aufgaben übernimmt Frau Markus (S. 1). In der Mitgliederversammlung hat sie sich in dieser Funktion den anwesenden Mitgliedern des vffr erstmalig persönlich vorgestellt.

Impressum**Herausgeber:**

Verein zur Förderung der Rehabilitationsforschung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein e. V.

Redaktion:

Wissenschaftliches Sekretariat des vffr

Miriam Markus
Universität zu Lübeck
Ratzeburger Allee 160
23562 Lübeck

Tel.: +49 451 500-51287
Fax: +49 451 500-51204
miriam.markus@uksh.de